

Frischer Wind im Altenheim

Nidderau Neue Leitung des Alloheim-Seniorenzentrums zieht erste Bilanz: Weniger Beschwerden, Bewohner zufriedener

Durch das Alloheim-Seniorenzentrum Nidderau weht seit gut einem halben Jahr ein frischer Wind. Das neue Leitungsteam hat einige Neuerungen und Verbesserungen eingeführt. Dabei liegt ihnen nicht nur das Wohl der Bewohner am Herzen. Die Umsetzung verschiedener Ideen sorgt für positive Rückmeldungen.

VON BRIGITTE DEGELMANN

Vor knapp einem halben Jahr sind Katy Wohler einige Flyer in den Gängen des Alloheim-Seniorenzentrums in Nidderau aufgefallen: »AGO-Engel – Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren«. Allerdings hat sie bis dahin noch keinen »AGO-Engel« gesehen, obwohl sie zum 1. Mai die Leitung des Hauses übernommen hatte. »Wo sind die denn?«, wunderte sie sich. Wohler ist eine tatkräftige Frau und so beieß sie es nicht bei dieser Frage, sondern erkundigte sich, nahm Kontakt auf und stellte sich vor. Mit Erfolg. Inzwischen hat sich die Zahl der ehrenamtlichen »AGO-Engel« fast verdoppelt. Als »AGO-Engel« können Bürger ehrenamtlich regelmäßig Zeit mit Heimbewohnern verbringen und beispielsweise miteinander reden, spazieren gehen, lesen beziehungsweise vorlesen oder gemeinsam singen.

Wohler und der Leiter sozialer Dienst, Peter Waschescio, haben dafür gesorgt, dass die Ehrenamtsarbeit besser organisiert wird. Sie erstellten beispielsweise einen Fragebogen, um Vorlieben abzufragen. Dabei ermittelten sie, wer gerne vorliest, wer lieber spazieren geht, singt oder lieber Spiele spielt. Auf

Weitere »AGO-Engel« gesucht

Das Alloheim-Seniorenzentrum in Nidderau bietet 137 Pflegeplätze und hat 121 Einzel- und acht Doppelzimmerapartments. Darüber hinaus stehen im Bereich betreutes Wohnen 33 Wohnungen zur Verfügung. Rund 100 Mitarbeiter kümmern sich um die

diese Weise können sie Menschen zusammenbringen, die gemeinsame Interessen haben. »Das klappt sehr gut und es entwickeln sich gute Gespräche«, freut sich die Heimleiterin. »Und wir schaffen damit Bindungen, damit die alten Menschen eine schöne Zeit verbringen können.«

Das ist nicht die einzige Umstellung, seit Wohler, die zuvor eine Senioreneinrichtung in Erfurt leitete, an der Spitze des Seniorenzentrums Nidderau steht. Dort ist sie nicht das einzige neue Gesicht: Mit ihr starteten auch Peter Waschescio als Leiter sozialer Dienst und Anna Hickisch als Pflegedienstleiterin. Darüber hinaus ist Jessica Kolter seit Juli neue Verwaltungsleiterin. Ein kompletter Führungswechsel also. Dies sei ein großer Vorteil, findet Wohler: »Alle sind mit frischen Ideen gekommen.«

Das merken vor allem die rund 100 Mitarbeiter des Seniorenzentrums. Denn das neue Leitungsteam legt großen Wert darauf, dass der Dienstplan wieder verlässlich gestaltet wird. Zudem wird Rücksicht auf die Bedürfnisse der Beschäftigten genommen, damit sie etwa ihre Arbeit besser mit der Familie vereinbaren können. »Vorher lag da einiges im Argen«, räumt die Heimleiterin ein.

Wertschätzung zeigen

Grund dafür waren mehrere Führungswechsel in der Einrichtung, was letztlich zu einer hohen Fluktuation unter den Mitarbeitern geführt habe. »Darunter hat die Qualität ein Stück weit gelitten«, sagt Wohler. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben sei es nun, für mehr Stabilität zu sorgen. Dafür, dass die Be-

schäftigten sich wohlfühlen. »Fachpersonal ist rar gesät. Die Mitarbeiter sind unser wertvollstes Gut im Pflegebereich.« Genau diese Wertschätzung versuche Wohler zu vermitteln. So haben man das monatliche Frühstück eingeführt, zu dem alle Beschäftigten willkommen sind. Denn Zufriedenheit unter den Mitarbeitern komme letztlich den Bewohnern zugute, sagt Wohler.

Besonders stolz ist die Heimleiterin, dass die drei Auszubildenden, die zu ihrem Arbeitsantritt im Mai bereits im Seniorenzentrum beschäftigt waren, ihre Ausbildung mittlerweile beendet haben. Alle drei seien nach ihrer Ausbildung



Innen liegen die Bewohner der Seniorenresidenz am Herzen (von links): Heimleiterin Katy Wohler, Peter Waschescio, Leiter sozialer Dienst, Pflegedienstleiterin Anna Hickisch und Verwaltungsverwaltungssleiterin Jessica Kolter. Foto: Brigitte Degelmann

hier geblieben. Mittlerweile hat man sieben neue Auszubildende gefunden. »Wir sind ein super Team hier. Das überträgt sich auf die Mitarbeiter«, versichert die Heimleiterin.

Probleme beim Greifen

An den neuen Angeboten auf dem Veranstaltungskalender merken auch die Bewohner, dass sich in den vergangenen Monaten viel getan hat. Dabei geht es unter anderem um Förderung. Mit verschiedenen Tests fanden Peter Waschescio und sein Team heraus, welche Senioren mit Einschränkungen wie beispielsweise Konzentrationschwierigkeiten oder Problemen beim Greifen

zu kämpfen haben. Die Betroffenen fasste man in verschiedene Fachgruppen mit besonderen Angeboten zusammen. Steckspiele helfen beispielsweise bei der Feinmotorik. Beim Training mit der Wii-Konsole soll das Gleichgewicht verbessert werden, um so Stürze zu verhindern.

Mit diesen Angeboten fördere man auch ein Stück weit die Selbstständigkeit, sagt Waschescio. So können Betroffene vielleicht wieder selbst einen Knopf an Hemd oder Bluse schließen. Außerdem würden mit den Treffen Kontakte unter den Bewohnern gefördert, sodass sich neue Freundschaften bilden könnten.

Mit dem engagierten Heimbeirat pflege man ebenfalls guten Kontakt, sagt Wohler. Inzwischen gebe es auch eine Heimzeitung, um die Bewohner über die Geschehnisse im Seniorenzentrum auf dem Laufenden zu halten und um auf spezielle Abende für Angehörige hinzuweisen. Erfolge seien bereits spürbar, freut sich Wohler.

Es gebe deutlich weniger Beschwerden, als noch vor einem halben Jahr, erzählt sie. Stattdessen gebe es viele positive Rückmeldungen. Gerührt erinnert sich Waschescio etwa an den begeistertsten Applaus, den die Zuschauer kürzlich beim Oktoberfest spendeten. »Das war wirklich toll!«, sagt er.